

Wiederum war es das immerwährende Rosenkranzgebet, das letztlich Rettung brachte!

## DER IMMACULATA GEWEIHT

Schon Kaiser Ferdinand III. vertraute sein Reich in größter Not der Immaculata an: Er gelobte am 18. Mai 1647 in einem feierlichen Staatsakt, dass der 8. Dezember in allen Ländern des Reiches als öffentlicher Feiertag begangen werden müsse. Es ließ bei der Kirche am Hof eine Immaculatasäule errichten und erwählte für sich und seine Nachfolger die Unbefleckt empfangene Jungfrau und Gottesmutter Maria zur Schutzpatronin. Sie hatte damals unser Land von den Schweden, die für besondere Grausamkeit bekannt waren, befreit. Seit dem Jahr 1647 feierte unser Vaterland treu diesen Feiertag. Wir können dem Haus Habsburg bis heute nicht genug danken für seine Liebe und Treue zu Maria.

## ÖSTERREICHERINNEN UND ÖSTERREICHER!

Besinnt euch wieder auf eure Wurzeln und gebt die Liebe zur Muttergottes nicht einem billigen Konsumzwang preis! Haltet den 8. Dezember wieder als besonderen und gelobten Feiertag! Lasst euch nicht blenden! Die Gefahren für das christliche Abendland sind nicht geringer geworden! **ÖFFNET EURE AUGEN UND FALTET EURE HÄNDE!**

### Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!

Gerne möchte ich Ihnen wieder Mut machen, für jenen Priester zu beten, den ich Ihnen

anvertrauen durfte. Ich bin überzeugt: Wenn wir Priester ein vorbildliches Leben führen, werden sich auch junge Menschen entschließen, dem Ruf Jesu zu folgen. Sollten Sie Fragen haben, Werbematerial brauchen oder sonst ein Anliegen im Herzen tragen, schreiben Sie mir. Ich werde mich bemühen, möglichst persönlich zu antworten - allerdings kann es dauern, da ich allein im Büro bin ...

Seit 1. September habe ich eine neue Adresse. Mit herzlichem Priestersegen grüßt Sie

*Pater Michael*  
*Röm. Kath. Pfarramt, Hauptstraße 63*  
*A-7063 OGGAU am Neusiedlersee*

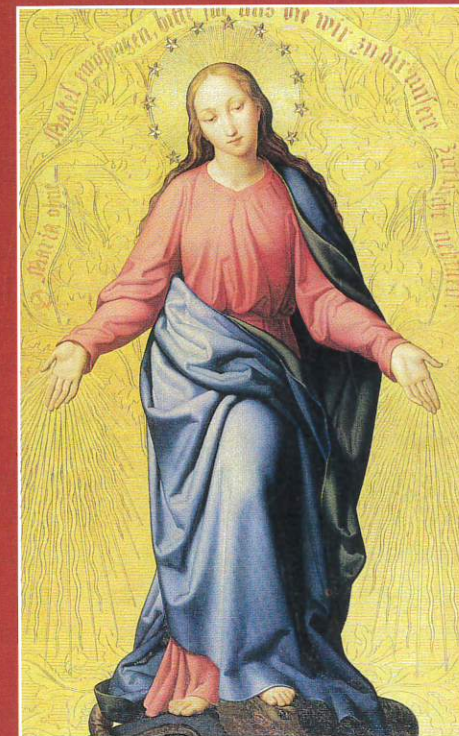


Dieses Informationsblatt ist gratis!  
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:  
Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216  
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pilgerbüro 7063 Oggau. Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatzer, 7063 Oggau, Hauptstraße 63



# Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsaktion zur HEILIGUNG  
DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN Nr. 4



## DIE IMMACULATA UND ÖSTERREICH



## **Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!**

Vor 50 Jahren wurde im Parlament der Brief eines Franziskaners verlesen. Er richtete einen flammenden Appell an die Österreichische Bundesregierung, den 8. Dezember wieder als Feiertag ein zu führen. Der Pater betonte in dem Brief, den er im Namen von hunderttausenden Rosenkranzbetern verfasst hatte: „Vom NJET zum JA - nur durch Maria!“ Er meinte damit des Njet der Russen zum Staatsvertrag. Die damalige Regierung führte den Feiertag wieder ein und genau ein Jahr, nachdem der Brief geschrieben war, wurde der Österreichische Staatsvertrag unterschrieben - Österreich war frei! Der Pater hatte die Wahrheit gesagt: Maria wird Österreich nicht verlassen, wenn die Österreicher wieder zu einer echten und tiefen Marienverehrung zurück finden. Dieser einfache Pater war niemand anderer, als der Diener Gottes, P. Petrus Pavlicek!

Unsere Gebetsaktion ist der Immaculata anvertraut. Es betrübt mich daher, wie wir heute mit dem großen Feiertag umgehen. Er wird für Konsumzwang geopfert und viele Österreicher missbrauchen diesen Marienitag, um ihre Weihnachtsgeschäfte zu erledigen. Was unsere Vorfahren gelobt hatten, was ihnen heilig war, damit sie heilig werden, wird von unserer materialistischen Gesellschaft einfach vom Tisch gefegt.

Lassen Sie mich daher in einem ganz kurzen Abschnitt der Geschichte darlegen, warum wir Österreichischen Katholiken gut tun, diesen Feiertag zu halten und die Liebe zu Maria zu vermehren:

## **DAS LAND IM OSTEN**

Seit Österreich besteht, hat es durch göttliche Vorsehung die Aufgabe, das Christentum und die Abendländische Kultur vor dem Zugriff aus dem Osten zu schützen. Bereits in frühchristlicher Zeit musste gegen die Räuber aus Asien das Land verteidigt werden. Die Babenberger hatten alle Hände voll zu tun, die Angriffe der Awaren, Hunnen, Magyaren und anderer ab zu wehren. Als man endlich aufatmen konnte, begann der Kampf mit den Osmanen. Auch sie fochten mit Feuer und Schwert, um die Lehre Mohammeds auf der ganzen Welt aus zu breiten. Im Jahr 1529 standen sie zum ersten Mal vor den Toren Wiens. Sie hatten eine blutige Spur der Gewalt und Verwüstung hinterlassen. Vor Wien angekommen, konnten sie nicht in die Stadt eindringen - trotz Stollen und Minen. Plötzlich, ohne erkennbaren Grund, zogen die türkischen Besatzer ab. Wien war frei!

## **DAS ROSENKLANZFEST**

Es gab zwar immer wieder Übergriffe türkischer Horden, die auf Streifzügen mordeten, zerstörten und verschleppten. Doch die große Gefahr wurde gebannt durch das eifrig gepflegte Rosenkranzgebet. Das Vertrauen auf die Hilfe Mariens war sehr tief. Nicht umsonst rufen wir Maria als „Schutzfrau Österreichs“ an.

Nachdem die Türken den Vorstoß nach Europa über Wien auf gegeben hatten, kam es wenige Jahrzehnte später zu einer erneuten argen Bedrängnis: Über das Mittelmeer wollen sie eine Zange bilden und ganz Italien an sich bringen. Der hl. Papst Pius V. bemühte sich

zwar um eine Liga, doch die Politiker erkannten die Gefahr nicht. Allein der Spanische König Philipp übernahm die Verantwortung und beauftragte Don Juan de Austria, die Schlacht an zu führen.

Am 7. Oktober 1571 kam es zum Entscheidungskampf vor Lepanto. Die Türken, von denen es hieß, sie seien unbesiegbar, machten schon in der Früh Siegesgetöse.

Don Juan de Austria aber kniete vor dem Schiffskreuz mit seinen Männern nieder und betete still. Am Abend war es Gewissheit: Das Mittelmeer ist frei von den Türken! Der hl. Papst Pius V. sah darin ein direktes Eingreifen der Gottesmutter und verordnete: Am 7. Oktober ist das Rosenkranzfest zu feiern, denn die Rosenkranzbeter sind die wahren Mitstreiter der christlichen Heere gewesen. Der heilige Papst bestimmte auch, dass dreimal am Tag die Glocken aller Kirchen läuten sollen zum immerwährenden Dank an die Gottesmutter.

## **EUROPA IN GRÖSSTER GEFAHR**

1683 wälzte sich ein riesiges osmanisches Heer Richtung Wien. Kaiser Leopold hatte die Gefahr erkannt und beim Reichstag zu Regensburg auf die große Gefahr aufmerksam gemacht: Doch wieder versagte die Politik!

Allein der Polenkönig Sobieski eilte Wien zu Hilfe. Ein Heer von 60.000 Mann stand dem muslimischen mit 260.000 gegenüber. Mit dem Ruf „Maria, reine Jungfrau“ stürmte das christliche Heer den Kahlenberg hinunter und schlug das Heer des Sultan in die Flucht.